



Programm

**Otto Brenner Preis**

**2009**

**Preisverleihung 2009  
Berlin, 17. November**

**Kritischer Journalismus –  
Gründliche Recherche statt bestellter Wahrheiten**

---

|    |  |
|----|--|
| 2  | <b>Programm der Preisverleihung 2009</b>   |
| 3  | <b>Vorwort</b>   |
| 4  | <b>Preisträger 2009</b>  |
| 5  | <b>Die Jury</b>  |
| 10 | <b>Medienprojektpreis</b><br>„DIE ZEIT“-Plagiat, (Attac Deutschland)                               |
| 11 | <b>Recherche-Stipendien</b><br>Sandro Mattioli, Tina Groll,<br>Marianne Wendt und Maren-Kea Freese |
| 14 | <b>3. Preis</b><br>Simone Sälzer, (Passauer Neue Presse)   |
| 16 | <b>2. Preis</b><br>Ulrike Brödermann und Michael Stropfen, (ZDF)                                   |
| 18 | <b>1. Preis</b><br>Marc Thörner, (Deutschlandfunk)   |
| 20 | <b>Otto Brenner Preis „Spezial“</b><br>Christian Semler, (freier Autor, taz)                       |
| 22 | <b>Die Preisträger 2005 - 2008</b>   |
| 24 | <b>Impressum</b>   |

Programm der Preisverleihung  
am 17. November 2009 im Maritim Hotel Berlin,  
Stauffenbergstr. 26, 10785 Berlin

**17:00 Uhr Eröffnung**

**Berthold Huber** (Verwaltungsratsvorsitzender der Otto Brenner Stiftung)

**Festrede**

**Tom Schimmeck** „Medien, Macht und Meinungsmache“

**Jury-Mitglieder stellen die Preisträger 2009 vor**

**Medienprojektpreis** (Sonia Mikich)

**Recherche-Stipendien** (Prof. Dr. Thomas Leif)

**3. Preis** (Prof. Dr. Volker Lilienthal)

**2. Preis** (Dr. Heribert Prantl)

**1. Preis** (Harald Schumann)

**„Spezial“-Preis** (Dr. Heribert Prantl)

**Moderation**

**Sonia Mikich** (WDR)

**ca. 19:30 Uhr Festliches Abendessen** (Maritim Hotel Berlin, Saal Berlin)

## Zur Preisverleihung 2009

### „Brenner Preis“: Eine anspruchsvolle Auszeichnung für herausragenden Journalismus

Das Internet-Portal [www.journalistenpreise.de](http://www.journalistenpreise.de) listet im Herbst 2009 über 250 Preise, die – allein im deutschsprachigen Raum – jährlich an Journalisten vergeben werden. Kaum ein Arbeitstag vergeht, ohne dass nicht irgendwo irgendein Journalistenpreis vergeben wird. Unternehmen, Vereinigungen, Verbände und Lobbygruppen, aber auch Privatpersonen, Parteien, Sponsoren und Stiftungen initiieren Journalistenpreise, prämiieren „ihre“ Preisträger und schaffen so Öffentlichkeit für ihr Anliegen. Viele Ausschreibungen kaschieren dabei kaum noch ihre wahren Absichten: statt Qualitätsjournalismus zu unterstützen, wird PR ausgezeichnet. Renommiertere Preise, die sich durch ein gewachsenes Profil, publizistische Bedeutung und hohe Qualität einen Namen gemacht haben, drohen in der Flut von Preisen unterzugehen.

Die noch kurze, aber erfolgreiche Geschichte des „Otto Brenner Preises für kritischen Journalismus“ steht für den Anspruch, nur Beiträge zu prämiieren, die in der breiten Masse durch eigenständige und intensive Recherche auffallen, durch die Themenwahl überzeugen und sich durch besondere journalistische Qualität auszeichnen. Garant für die treffsichere Auswahl und die anspruchsvolle Auszeichnung besonderer journalistischer Leistungen ist die unabhängige Jury, die ihre Entscheidungen anhand transparenter Kriterien trifft – und öffentlich begründet.

Die überwältigende Resonanz, auf die die Ausschreibung zum „Otto Brenner Preis 2009“ wieder gestoßen ist, unterstreicht, dass die professionelle Arbeit der ehrenamtlich tätigen Fach-Jury hohes Ansehen genießt und der Journalistenpreis der Otto Brenner Stiftung eine breite Wertschätzung erfährt. Über 500 Bewerbungen sind ein Beleg für den guten Ruf, den sich der „Brenner Preis“ schon nach fünf Jahren erworben hat. 187 BewerberInnen geben bei ihrer aktuellen Bewerbung an, dass sie den Preis bereits vor der Ausschreibung kannten, und 95 haben auf persönliche Empfehlungen von KollegInnen hin ihre Unterlagen eingereicht. Diese Zahlen verdeutlichen, dass unser Preis inzwischen zu einer Größe geworden ist und in der Fachwelt für Seriosität, Unabhängigkeit und Professionalität steht.

Dieses Vertrauen in den „Brenner Preis“, seine Jury und die Stiftung ist uns Verpflichtung, auch künftig investigative Recherche zu prämiieren, hohes journalistisches Können auszuzeichnen und zum Veröffentlichen von unbequemen Wahrheiten in der deutschen Medienlandschaft zu ermutigen. Ganz im Sinne Otto Brennens wollen wir weiterhin kritischen und engagierten Journalismus fördern, weil Aufklärung, demokratische Wachsamkeit und Medienvielfalt für das Funktionieren von Demokratie überlebenswichtig sind und für die Entwicklung der Zivilgesellschaft „systemrelevant“ bleiben.



Jupp Legrand  
Geschäftsführer  
der Otto Brenner Stiftung



Berthold Huber  
Vorsitzender des Verwaltungsrates  
der Otto Brenner Stiftung



Wolf Jürgen Röder  
Geschäftsführer  
der Otto Brenner Stiftung

**Die Preisträger 2009  
des Otto Brenner Preises für kritischen Journalismus –  
Gründliche Recherche statt bestellter Wahrheiten**

**Medienprojektpreis**

**„DIE ZEIT“-Plagiat**, (Attac Deutschland)

**Recherche-Stipendien**

**Sandro Mattioli, Tina Groll,  
Marianne Wendt und Maren-Kea Freese**

**3. Preis**

**Simone Sälzer**, (Passauer Neue Presse)

**2. Preis**

**Ulrike Brödermann und Michael Strompen**, (ZDF)

**1. Preis**

**Marc Thörner**, (Deutschlandfunk)

**Otto Brenner Preis „Spezial“**

**Christian Semler**, (freier Autor, taz)



## Die Jury

Sonia Mikich, Dr. Heribert Prantl, Harald Schumann, Prof. Dr. Volker Lilienthal, Prof. Dr. Thomas Leif, Berthold Huber



### Sonia Mikich

*Geboren 1951 in Oxford, in London aufgewachsen  
Redaktionsleitung des ARD-Magazins Monitor*

#### Werdegang

- Von Februar 2004 bis April 2007: Redaktionsleitung der ARD/WDR-Dokumentationsreihe „die story“
- Seit Januar 2002: Redaktionsleitung und Moderatorin des ARD-Magazins Monitor, WDR Köln
- 1998 bis 2001: Korrespondentin und Studioleitung des Deutschen Fernsehens in Paris
- 1992-98: Korrespondentin des Deutschen Fernsehens in Moskau (ab 1995: Studioleitung)
- 1982-84: Volontariat beim Westdeutschen Rundfunk, Redakteurin und Reporterin
- 1979-81: wissenschaftliche Mitarbeiterin der Arnold-Gehlen-Forschungsgruppe am Institut für Soziologie an der RWTH Aachen. Freie Journalistin für Zeitschriften, Tageszeitungen und Aufsatzsammlungen
- 1972-79: Studium Politologie, Soziologie und Philosophie an der RWTH Aachen mit Magisterabschluss Februar 1979
- 1970-72: Volontariat bei der Aachener Volkszeitung

#### Auszeichnungen, u. a.

1998 erhielt Sonia Mikich für ihre Arbeit als ARD-Korrespondentin in Russland das Bundesverdienstkreuz. Für ihre Russlandberichterstattung erhielt sie 1996 den Telestar, 2001 für ihre Berichterstattung aus Tschetschenien, Afghanistan und anderen Krisengebieten sowie für ihre Zeit als Leiterin des ARD-Studios Moskau den Kritikerpreis 2001.

#### Veröffentlichungen, u. a.

Der Wille zum Glück, Lesebuch über Simone de Beauvoir (1986)  
Planet Moskau – Geschichten aus dem neuen Russland (1998)



### Dr. Heribert Prantl

*Geboren 1953 in Nittenau/Oberpfalz  
Ressortchef Innenpolitik bei der Süddeutschen Zeitung*

#### Werdegang

- Seit 1995: Ressortchef Innenpolitik bei der Süddeutschen Zeitung
- Seit 1988: Redakteur bei der Süddeutschen Zeitung. Zunächst innenpolitischer Kommentator und innenpolitischer Redakteur mit Schwerpunkt Rechtspolitik
- 1981-87: Richter an verschiedenen bayerischen Amts- und Landgerichten sowie Staatsanwalt
- Studium der Philosophie, der Geschichte und der Rechtswissenschaften. Erstes und Zweites Juristisches Staatsexamen, juristische Promotion, juristisches Referendariat. Parallel dazu journalistische Ausbildung

#### Auszeichnungen, u. a.

Thurn und Taxis-Preis für die Wirtschafts- und Rechtswissenschaften (1982); Leitartikelpreis der Pressestiftung Tagesspiegel Berlin (1989); Pressepreis des Deutschen Anwaltvereins (1992); Geschwister-Scholl-Preis (1994); Kurt-Tucholsky-Preis (1996); Siebenpfeiffer-Preis (1998/99); Theodor-Wolff-Preis (2001); Rhetorikpreis für die Rede des Jahres 2004 der Eberhard-Karls-Universität Tübingen; Erich-Fromm-Preis (2006); Arnold-Freytmuth-Preis (2006); Roman-Herzog-Medienpreis (2007); Justizmedaille des Freistaats Bayern (2009).

#### Veröffentlichungen, u. a.

Kein schöner Land. Die Zerstörung der sozialen Gerechtigkeit, München 2005  
Der Terrorist als Gesetzgeber. Wie man Politik mit Angst macht, München 2008

**Harald Schumann**

*Geboren 1957  
Redakteur für besondere Aufgaben bei „Der Tagesspiegel“, Berlin*

**Werdegang**

- Seit 10. 2004: Redakteur „Der Tagesspiegel“ Berlin
- 2003-04: Redakteur im Berliner Büro des SPIEGEL
- 2000-02: Ressortleiter Politik bei SPIEGEL ONLINE
- 1992-00: Redakteur im Berliner Büro des SPIEGEL
- 1990-91: Leitender Redakteur beim Ost-Berliner „Morgen“
- 1986-90: Wissenschaftsredakteur beim SPIEGEL
- 1984-86: Redakteur für Umwelt und Wissenschaft bei der Berliner tageszeitung, Studium der Sozialwissenschaften in Marburg, Landschaftsplanung an der TU Berlin, Abschluss als Diplom-Ingenieur

**Auszeichnungen, u. a.**

Bruno-Kreisky-Preis für das politische Buch, 1997  
Medienpreis Entwicklungspolitik, 2004  
Gregor Louisoder-Preis für Umweltjournalismus, 2007  
„Das politische Buch“, Friedrich-Ebert-Stiftung, 2009

**Veröffentlichungen, u. a.**

Futtermittel und Welthunger, Reinbek 1986  
Die Globalisierungsfalle (gemeinsam mit Hans-Peter Martin), Reinbek 1996  
attac – Was wollen die Globalisierungskritiker? (mit Christiane Grefe und Mathias Greffrath), Berlin 2002  
Der globale Countdown, Gerechtigkeit oder Selbsterstörung – die Zukunft der Globalisierung (gemeinsam mit Christiane Grefe), Köln 2008

**Prof. Dr. Volker Lilienthal**

*Geboren 1959 in Minden/Westfalen  
Inhaber der Rudolf Augstein Stiftungsprofessur für  
„Praxis des Qualitätsjournalismus“ an der Universität Hamburg*

**Werdegang**

- 2005 bis 2009: Verantwortlicher Redakteur von „epd medien“
- 1997 bis 2005: stellv. Ressortleiter „epd medien“
- Seit 1989: Redakteur beim Evangelischen Pressedienst (epd)
- 1999: Lehrbeauftragter für Medienkritik und Medienjournalismus an der Goethe-Universität Frankfurt am Main
- 1996-98: journalistischer Berater und ständiger Autor der Hamburger Wochenzeitung „DIE ZEIT“, dort Kolumnist für „Zeit-Takte“
- 1988: Redakteur von „COPY“ (Handelsblatt-Verlag)
- 1987: Dr. phil. in Germanistik der Universität-GH Siegen
- 1983: Diplom-Journalist der Universität Dortmund

**Auszeichnungen, u. a.**

Leipziger Preis für die Freiheit und Zukunft der Medien 2006; Nominierung zum Henri Nannen Preis 2006 in der Sparte „Bestes investigatives Stück“; „Fachjournalist des Jahres 2005“; „Reporter des Jahres 2005“; „Leuchtturm für besondere publizistische Leistungen“ der Journalistenvereinigung „netzwerk recherche e.V.“ 2004; zweiter Preis „Bester wissenschaftlicher Zeitschriftenaufsatz“ der Deutschen Gesellschaft für Publizistik- und Kommunikationswissenschaft (DGPK) 2004; „Besondere Ehrung“ beim Bert-Donnepp-Preis für Medienpublizistik 2002; Hans-Bausch-Mediapreis des Süddeutschen Rundfunks Stuttgart 1997; Deutscher Preis für Medienpublizistik der Freunde des Adolf-Grimme-Preises 1991.

**Veröffentlichungen, u. a.**

„Professionalisierung der Medienaufsicht“ (Hrsg., Wiesbaden 2009); „Literaturkritik als politische Lektüre, Am Beispiel der Rezeption der ‚Ästhetik des Widerstands‘ von Peter Weiss“ (Berlin 1988) und „Sendefertig abgesetzt. ZDF. SAT.1 und der Soldatenmord von Lebach“ (Berlin 2001), TV-Dokumentation „Der Giftschränk des deutschen Fernsehens“ 1994 auf VOX/DCTP.



### Prof. Dr. Thomas Leif

Geboren 1959

1. Vorsitzender 'netzwerk recherche e.V.'

#### Werdegang

- Seit 2009: Moderator von „+Leif“ (SWR)
- Seit 2001: Vorsitzender der Journalistenvereinigung netzwerk recherche e.V.
- Seit Januar 1997: Chefreporter Fernsehen beim SWR in Mainz
- Seit März 1995: Redakteur/Reporter beim SWR-Fernsehen
- Seit Mai 1985: fester freier Mitarbeiter beim Südwestrundfunk Mainz in den Redaktionen Politik, ARD Aktuell, Report u. a.
- 1978-85: Studium der Politikwissenschaft, Publizistik und Pädagogik an der Johannes Gutenberg-Universität Mainz. Bis 1989: Promotion

#### Veröffentlichungen, u. a.

Die strategische (Ohn)-Macht der Friedensbewegung. Kommunikations- und Entscheidungsstrukturen in den achtziger Jahren, Opladen 1990

Rudolf Scharping, die SPD und die Macht (zus. mit Joachim Raschke), Reinbek 1994

Leidenschaft: Recherche. Skandal-Geschichten und Enthüllungs-Berichte (Hrsg.), Opladen 1998

Mehr Leidenschaft: Recherche. Skandal-Geschichten und Enthüllungsberichte. Ein Handbuch zu Recherche und Informationsbeschaffung (Hrsg.), Opladen 2003

Die fünfte Gewalt. Lobbyismus in Deutschland (Hrsg.), Wiesbaden 2006

Beraten und Verkauft. McKinsey & Co. – der große Bluff der Unternehmensberater, Gütersloh 2007, 10. Auflage; Aktualisierte Neuauflage; München 2008, (Taschenbuch)

Angepasst und Ausgebrannt. Die Parteien in der Nachwuchsfalle, München 2009



### Berthold Huber

Geboren 1950 in Ulm /Donau

Erster Vorsitzender der IG Metall

Vorsitzender des Verwaltungsrates der Otto Brenner Stiftung

#### Werdegang

- Seit 2007: Erster Vorsitzender der IG Metall
- 2003 bis 2007: Zweiter Vorsitzender der IG Metall
- 1998 bis 2003: Bezirksleiter für Baden-Württemberg
- 1993 bis 1998: Koordinierender Abteilungsleiter  
Zweiter Vorsitzender (Walter Riester)
- 1991 bis 1993: Abteilungsleiter  
Erster Vorsitzender (Franz Steinkühler)
- ab 1990: Hauptamtliche Tätigkeit bei der IG Metall in Ostdeutschland
- 1985: Studium der Geschichte und Philosophie an der Universität Frankfurt
- 1978: Betriebsrats- und Gesamtbetriebsratsvorsitzender
- 1971: Ausbildung zum Werkzeugmacher und Tätigkeit bei der Firma Kässbohrer (heute Evo-Bus) in Ulm

Seit 1971 Mitglied der IG Metall, seit 1991 Mitglied der SPD

#### Aufsichtsratsmandate

Audi AG, Ingolstadt (stellvertretender Vorsitzender)

Siemens AG, München (stellvertretender Vorsitzender)

Porsche Automobil Holding SE, Stuttgart



*„Nicht Ruhe und Unterwürfigkeit gegenüber der Obrigkeit ist die erste Bürgerpflicht,  
sondern Kritik und ständige demokratische Wachsamkeit.“*

(Otto Brenner 1968)

# Medienprojektpreis

dotiert mit 2.000 Euro

**Attac Deutschland**



## „DIE ZEIT“ (Plagiat, 65. Jahrgang, Nr. 18 vom 1. Mai 2010)

Auf acht Zeitungsseiten haben Mitarbeiter von Attac DIE ZEIT für den 1. Mai 2010 plagiiert. In dieser Ausgabe kreiert Attac eine Post-Krisen-Zeit, in der Solidarität, Sozialstaatlichkeit, fairer Handel, Umweltschutz und Marktkontrolle die Lösung für die Krise sind. Die Politik wird zu Reformen durch den politischen Druck der Bevölkerung gezwungen. Der Abbau von Subventionen und Protektionismus soll die Ausbeutung der Entwicklungsländer durch die Industrieländer beenden. Ein neues Finanzsystem und die Überprüfung von Staatsschulden wird die Ungerechtigkeit für die Südhalbkugel beenden.

### Aus der Würdigung der Jury:

„Eine Fälschung, die preiswürdig ist? Mit ihrem Projekt ‚Am Ende des Tunnels‘ veröffentlichten die globalisierungskritischen Aktivisten von Attac gute Nachrichten aus der Zukunft: Das Ende des Kasino-Kapitalismus, ein fairer Welthandel, eine grüne Autoindustrie - alles machbar, so die Hoffnung in den gut recherchierten Artikeln. Dazu kopierte Attac die Wochenzeitung ‚DIE ZEIT‘ einschließlich Layout, Schrifttype, hintersinniger Werbung und seriöser Anmutung. Ein täuschend echtes Plagiat, nicht unproblematisch in einer Welt der Medien-Fakes, so die Jury. Am Ende aber überzeugt die politische Botschaft: Es gibt Wege aus der Krise, eine gerechte Welt muss nicht Fiktion bleiben.“

Den „Medienprojektpreis 2009“ der Otto Brenner Stiftung für das „ZEIT“-Plagiat nehmen Jutta Sundermann, Fabian Scheidler und Thomas Pfaff, stellvertretend für alle „MacherInnen“ des Projekts, entgegen.

# Recherche-Stipendium 1

dotiert mit 5.000 Euro

**Sandro Mattioli, freier Reporter (Rom)**



## „Auf Dreck gebaut: Wie sich die Müllmafia in Deutschland etabliert“

Deutschland nimmt seit Jahren, nicht erst seit der Müllkrise in und um Neapel, große Mengen von Abfall aus Italien auf. Allein in Rheinland-Pfalz wurden in den vergangenen fünf Jahren über 250.000 Tonnen Material angeliefert. Nur der kleinste Teil dieser Stoffe sind Siedlungsabfälle. Die größte Gruppe stellen „Boden und Steine (dar), die gefährliche Stoffe enthalten“. Bei diesen Erdimporten geht nicht alles mit rechten Dingen zu.

### Aus der Würdigung der Jury:

„Sandro Mattioli will mit seiner Arbeit aufdecken, dass die italienische Mafia mit einem neuen Geschäftsmodell in Deutschland präsent ist: Dem Import von kontaminierter Erde. Eine investigative Recherche in einem gefährlichen Milieu - brisant und relevant. Die Jury des Otto Brenner Preises unterstützt diese Arbeit über eine aktuelle Form organisierter Kriminalität mit einem Stipendium.“

### Sandro Mattioli

geboren 1975 in Heilbronn

### Werdegang

- 2008-2009 Freier Reporter in Rom
- 2006-2008 Volontär bei der Stuttgarter Zeitung
- 1996-2004 Studium der Allgemeinen Rhetorik, Neueren Geschichte und Empirischen Kulturwissenschaft in Tübingen und Rom, Magisterabschluss
- 1995-2006 Freier Journalist für verschiedene Medien, Autor für das Schwäbische Tagblatt
- 1995 Abitur am Albert-Schweitzer-Gymnasium, Neckarsulm

### Auszeichnung

- 2007 „herausragende Leistung“, Axel-Springer-Preis

Die Vergabe der Stipendien und die Betreuung der Stipendiaten erfolgt in Zusammenarbeit mit [netzwerk recherche e.V.](#)



# Recherche-Stipendium 2

dotiert mit 5.000 Euro

**Tina Groll, Redakteurin (ZEIT online)**



## „Angepumpt und abkassiert: Subprime in Deutschland“

Die Recherche soll zeigen, dass es Geschäfte im Stile der Subprime-Krise in den USA auf verschiedenen Ebenen auch in Deutschland gegeben hat. Die Autorin wird – stellvertretend für tausende von Fällen – einige Geschichten von geprellten Anlegern erzählen, deren Existenz akut gefährdet wurde. Zudem zeigt sie, dass bis heute weder eine echte Regulierung, noch eine strenge Aufarbeitung der gierigen Geschäfte stattgefunden hat.

### Aus der Würdigung der Jury:

„Tina Groll zeigt mit ihrer Recherche ‚Angepumpt und abkassiert‘, dass die so genannte ‚Subprime-Krise‘ längst in Deutschland angekommen ist. Auch in der Bundesrepublik haben Banken überhöhte Kredite für wertlose Immobilien vergeben, obwohl die ‚Kleinverdiener‘ nicht solvent waren. Die Otto Brenner Stiftung und die Preis-Jury halten das Thema für so relevant, dass sie die Arbeit der jungen Kollegin mit einem Stipendium unterstützen.“

### Tina Groll

geboren 1980 in Itzehoe

### Werdegang

- Seit August 2009 Redakteurin bei ZEIT-online im Wirtschaftsressort, zuständig für das Ressort Wirtschaft / Karriere
- 2007-2009 Volontariat bei der Bremer Tageszeitungen AG („Weser-Kurier“ / „Bremer Nachrichten“)
- 2003-2007 Studium Internationaler Studiengang Fachjournalistik an der Hochschule Bremen und dem Manipal Institute of Communication in Manipal, Indien; Abschluss: Diplom-Journalistin mit Fachschwerpunkt Wirtschaft
- 2002-2003 Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ) bei der Diakonie Bremen
- 2002 Abitur an der Kaiser-Karl-Schule, Städtisches Gymnasium der Stadt Itzehoe

### Auszeichnungen und Veröffentlichungen, u. a.

- 2008 „Top 30 Journalisten unter 30 Jahren“ (Medium Magazin)
- 2008 Beruf Journalistin. Von kalkulierten Karrieren und behinderten Berufsverläufen, VDM-Verlag



Die Vergabe der Stipendien und die Betreuung der Stipendiaten erfolgt in Zusammenarbeit mit [netzwerk recherche e. V.](#)

# Recherche-Stipendium 3

dotiert mit 5.000 Euro

**Marianne Wendt und Maren-Kea Freese**



**„Ich schreibe, also bin ich“. Als Analphabet in einer Welt der Schriftkultur**

Vier Millionen Analphabeten leben in Deutschland. Die Gefahr vor Isolation, Arbeitslosigkeit und Armut, sowie der schwierige Weg, aus dieser Situation auszubrechen, sind der Öffentlichkeit nicht bekannt. Die Autorinnen stellen – unter anderem – die Frage, warum so wenig gegen Analphabetismus getan wird. Sie versuchen, dieses tabuisierte Thema ins Bewusstsein der Öffentlichkeit zu rücken.

**Aus der Würdigung der Jury:**

„Marianne Wendt und Maren-Kea Freese beobachten in ihrem Projekt verschiedene Analphabeten. Ihre Protagonisten versuchen, lesen zu lernen, um ihre Lebenssituation zu verbessern. Ein Langzeitprojekt, das nicht im täglichen Focus steht. Stiftung und Jury fördern diese innovative Recherche mit 5.000 Euro.“

**Marianne Wendt**

geboren 1974 in Berlin-Charlottenburg

**Werdegang**

- Seit 2005 Autorin und Regisseurin
- 2001-2005 freie Theaterregisseurin
- 1999-2001 Dramaturgin am Deutschen Theater Berlin
- 1997-1999 Regie- und Dramaturgieassistentin, Deutsches Theater Berlin
- Bis 1999 Studium der Architektur und der Theaterregie

**Auszeichnungen, u. a.**

- 2009 Nominierung für den Deutschen Hörspielpreis der ARD
- 2008 Hörspielförderung der Filmstiftung NRW für „Anständige Bürgerin“
- 2006 Stipendium Drehbuchwerkstatt München

**Maren-Kea Freese**

geboren 1960 in Hannover

**Werdegang**

- Seit 2000 Regie- und Drehbuchautorin (u.a. Was ich von ihr weiß, 2006)
- 1999 Abschluss Deutsche Film- und Fernsehakademie Berlin (dfffb)
- 1989 FU Berlin (Filmwissenschaften, Publizistik, Germanistik), Magisterabschluss
- seit 1982 Regieassistent, Kurzfilme und Dokumentationen
- 1979 Abitur am Elisabeth-von-Thüringen-Gymnasium in Köln

**Auszeichnungen, u. a.**

- 1999 Regieförderpreis, Filmfest München
- 1988 Preis der Feminale, Köln

### **Aus der Würdigung der Jury:**

„Simone Sälzer, Volontärin der ‚Passauer Neuen Presse‘, hat mit ihrer 14-teiligen Serie ‚Über Menschen in Not und wie ihnen geholfen werden kann‘ eine überaus reife Leistung hingelegt. Hier zeigt sich ein Profi fast schon in Perfektion. Diese gelungene und innovative Arbeit einer Berufsanfängerin ist auch als modernes journalistisches Format interessant. Denn jede Folge der Serie im Lokalblatt ‚Deggendorfer Zeitung‘ bestand aus vier definierten Komponenten, die die Autorin konsequent und lesenswert umgesetzt hat.“

## 3. Preis

dotiert mit 3.000 Euro

**Simone Sälzer, (Passauer Neue Presse)**



**„Leben in Würde“ (Artikelserie 21.02.-23.05.2009, Passauer Neue Presse)**

In der 14-teiligen Serie „Leben in Würde“ stellt die Autorin Einzelschicksale aus Deggendorf vor, die mit den Problemen der gesellschaftlichen Isolation kämpfen. Aus welchen Gründen kommt es dazu, dass Menschen sich von der Gesellschaft ausgeschlossen fühlen? Die Reihe hat darauf mehrere Antworten. Es sind Alkoholismus, Drogenkonsum, finanzielle Notlagen, Gewalt in der Partnerschaft, Krankheit, Alter und Tod, die von der Gesellschaft mehr Offenheit und Verständnis fordern, als sie in der Lage ist zu geben.

**Simone Sälzer**

geboren 1978 in Passau

**Werdegang**

- 2007-2009 Volontariat Passauer Neue Presse
- 2006-2007 Freiberufliche Dozentin für Deutsch als Fremdsprache
- 1999-2006 Studium der Germanistik, Romanistik, Politikwissenschaften und Deutsch als Fremdsprache an der Universität Regensburg
- 1999-2006 Praktika, u. a. bei SZ, BR und Goethe-Institut
- 1998 Abitur am Gymnasium Freyung

### **Aus der Würdigung der Jury:**

„Das ‚Grundrecht auf informationelle Selbstbestimmung‘ ist 25 Jahre alt geworden, aber von einer Selbstbestimmung der Bürger kann nicht die Rede sein; das Grundrecht auf informationelle Selbstbestimmung ist ein schwer malträtiertes Grundrecht. Die Schwere und die Folgen dieser Verletzungen dokumentiert der ausgezeichnete ZDF-Film. Er informiert, er sensibilisiert, er rüttelt wach. Er zeigt auf eindringliche, hoch spannende Weise, wie mit sensiblen Daten gefährliche Geschäfte gemacht werden. Er macht klar, warum Datenschutz nichts Abstraktes ist, sondern erste Hilfe für die Bürgerrechte im digitalen Zeitalter. Der prämierte Film ist ein Aufklärungsfilm. Er ist, obwohl nicht aus diesem Anlass produziert, einer der besten Beiträge zum 60. Jubiläum des Grundgesetzes.“

## 2. Preis

dotiert mit 5.000 Euro

### Ulrike Brödermann und Michael Strompen, (ZDF)



#### „Der gläserne Deutsche – wie wir Bürger ausgespäht werden“ (ZDF, 7.04.2009)

Jeder Verbraucher hinterlässt täglich zahlreiche Datenspuren durch Internet-Nutzung, Kunden- oder Paybackkarten. Die ZDF-Dokumentation zeigt, dass die Speicherung sensibler Daten von Bürgern schon fast zur gängigen Praxis in Deutschland gehört. Der Film schildert anschaulich, was durch die Verknüpfung von Daten heutzutage bereits möglich ist.

#### Ulrike Brödermann

geboren 1966 in Hamburg

#### Werdegang

- Seit 2005 Redakteurin und Autorin ZDF-Innenpolitik (Dokumentation), Mainz
- Seit 1998 Reporterin ZDF-Landesstudio Brandenburg (u.a. Vertretungen in ZDF Studios Warschau und Brüssel)
- 1997 Mitarbeit und Wahlbüroleitung für die OSZE, Bosnien-Herzegowina, Jablanica
- Seit 1991 Mitarbeit für Perspektiven e. V. (NGO für Behinderte und Straßenkinder in Osteuropa)
- 1989-1995 freie Mitarbeit für National Geographic
- 1988-1996 Studium Slavistik, Osteuropastudien und Amerikanistik (FU Berlin und St. Petersburg), Magisterabschluss
- 1985 Abitur in Hamburg

#### Michael Strompen

geboren 1980 in Münster

#### Werdegang

- Seit 2006 ZDF-Innenpolitik (Dokumentation)
- 2005-2006 freie Mitarbeit 3sat
- 2005 ZDF-Innenpolitik (blickpunkt, Sondersendungen)
- 2003-2004 Volontärpraktikum ZDF
- 2001-2006 Studium Journalistik und Sport in Dortmund
- 2000-2001 Zivildienst bei der Caritas
- 2000 Abitur in Rheinberg/NRW
- 1998-2003 freie Mitarbeit und Praktika (bei RTL Nachtjournal, WDR2, sid, Rheinische Post)

#### Veröffentlichung

- 2008 „Eine wahre Erfolgsstory? Zur Authentizität moderner TV-Dokumentationsformate“

#### Auszeichnung

- 2003 LfM-Campus-Hörfunkpreis (Anerkennungspreis)

### Aus der Würdigung der Jury:

„Mit chirurgischer Präzision fördert die Hörfunk-Reportage von Marc Thörner ‚Wir respektieren die Kultur‘ den zentralen Widerspruch des Nato-Krieges in Afghanistan zu Tage: Angetreten, um die Afghanen von ihren islamistischen Unterdrückern zu befreien, schützen die Soldaten der Bundeswehr und ihrer Alliierten vor allem eine kleine Schicht korrupter Machthaber, die noch dazu das islamische Recht missbrauchen, um die Kritiker ihrer Drogen- und Waffengeschäfte mundtot zu machen. So entlarvt Thörner den von vielen Medien angestimmten vermeintlichen Kampf der Kulturen zwischen aufgeklärten westlichen Demokraten und rückständigen dogmatisch-islamischen Traditionalisten als ideologisches Konstrukt. Vielmehr belegt seine hartnäckige Recherche zum Fall des Todesurteils gegen den Journalistikstudenten Pervez Kaambaksh, dass auch in Afghanistan religiös-politischer Fanatismus genauso wie schon immer und überall zuallererst von jenen genutzt wird, die Machtmissbrauch und Bereicherung decken – eine dringend notwendige und preiswürdige Korrektur der Berichterstattung über die wahren Begünstigten der Kämpfe deutscher Soldaten am Hindukusch.“

# 1. Preis

dotiert mit 10.000 Euro

**Marc Thörner, (Deutschlandfunk)**



**„Wir respektieren die Kultur“ – Im deutsch kontrollierten Norden Afghanistans  
(Deutschlandfunk, 6.02.2009)**

Als am Sitz des deutsch geführten Regionalkommandos Nord ein Student als Gotteslästerer zum Tode verurteilt wurde, bezeichneten deutsche Stellen das als unvermeidlich: Schließlich dürfe Afghanistan nicht zur Marionette des Westens werden, es müsse auch die eigene Kultur respektiert werden. Das Feature verfolgt den „Fall“ und zeichnet die politischen Verhältnisse in der Nordprovinz nach.

**Marc Thörner**

geboren 1964 in Hamburg

## Werdegang

- 2009 Freier Journalist (vorwiegend für öffentlich-rechtliche Rundfunkanstalten)
- 1995-2007 Freier Mitarbeiter der ARD (Auslandsreporter)
- 1994 Freier Mitarbeiter beim NDR
- 1992 Referent an der Katholischen Akademie Hamburg
- 1990-1992 Freier Journalist
- 1985 Studium der Geschichte und Islamwissenschaften in Hamburg

## Veröffentlichungen, u. a.

- 2007 Der falsche Bart. Reportagen aus dem Krieg gegen den Terror, Nautilus Verlag
- 2006 Nebel am Hindukusch, DLF-Radiofeature über die Bundeswehr in Afghanistan
- 2006 Wie ein Fisch im Wasser? Auf der Suche nach Osama Bin Laden, DLF/WDR-Radiofeature
- 2005 Von Saddam City zu Sadr City. Die irakischen Schiiten, Lamuv-Verlag

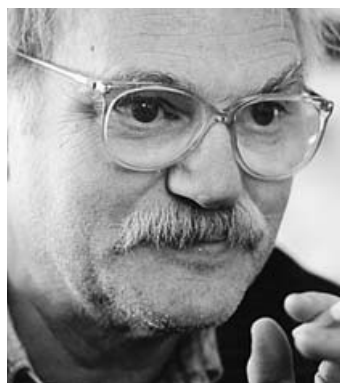
### Aus der Würdigung der Jury:

„Christian Semler, unser Preisträger für Essay und Kommentar, ist ein bewundernswert gescheiter, scharfsinniger journalistischer Streiter für Rechtsstaat und Bürgerrechte. Er ist Radikaldemokrat im allerbesten Sinn, also einer, der sich nicht mit einem lauen Bekenntnis zur Demokratie zufrieden gibt. In seinen Texten geht er ihr auf den Grund, er hat ihre Wurzeln zurückverfolgt bis in die Tage der Revolution von 1848. Deshalb zeichnen wir ihn aus – und sein journalistisches Werk. Er streitet mit seinen wunderbaren Arbeiten für diese Demokratie, weil er einst gegen diese Demokratie agitiert hat. Er ist – sozusagen – vom Saulus zum Paulus geworden, ein journalistischer Apostel der Demokratie. Sein Werk ist auch deswegen so glaubwürdig, weil es das Ergebnis eines persönlichen Läuterungsprozesses ist: Semler war einst einer der führenden Köpfe der Studentenbewegung, Gefährte von Rudi Dutschke – und wurde in und nach vielerlei Wirrnissen ein überzeugter, überzeugungskräftiger und weiser Demokrat. Seit über zwanzig Jahren schreibt er jetzt wunderbar für die ‚taz‘ – erst als Redakteur, jetzt als freier Autor, vor allem über Recht und Demokratie. Seine Stücke zu Demokratie und zu den Bürgerrechten gehören zum Besten, was der politische Journalismus in Deutschland zu bieten hat.“

# Otto Brenner Preis „Spezial“

dotiert mit 10.000 Euro

**Christian Semler, (freier Autor, taz)**



## „Fleißig gebuddelt, wenig Ertrag“

**Kommentar zum Abschlussbericht des parlamentarischen Untersuchungsausschusses zu diversen BND-Affären (erschieden in „taz“, 16.06.2009, Auszug)**

„Bei der Arbeit des Ausschusses erwies es sich als nützlich, dass die CDU in einer Doppelrolle als loyaler Großkoalitionär und gleichzeitig als Ankläger gegen die vormalige rot-grüne Koalition auftrat. Dadurch konnte die SPD nicht alle rechtlichen Möglichkeiten ausschöpfen, die ihr die erdrückende Koalitionsmehrheit im Ausschuss gegeben hätte. Sie konnte nicht alle Initiativen der oppositionellen Ausschussmitglieder abbügeln. Dennoch erwies sich ein weiteres Mal, dass der parlamentarischen Kontrolle der Dienste enge Grenzen gesetzt sind. Dies gilt nicht nur für die Befugnis der Regierung, Zeugenaussagen zu verhindern oder Dokumente nicht zugänglich zu machen. Noch entscheidender ist, dass im Reich der Dienste fast alles mündlich abläuft, Diskussionen und Anweisungen nicht schriftlich festgehalten werden, Aktennotizen unterbleiben. Dies kraft Gesetz ändern zu wollen verkennt den Auftrag der Geheimen. Schlapphut und Transparenz – das geht nicht zusammen.“

## Christian Semler

geboren 1938 in Berlin

## Werdegang

- Seit 2009 Freier Autor der taz (Schwerpunkte: demokratische Rechte, historische Grundlagen der Politik, Geschichtspolitik)
- 1989 Redakteur der taz mit Schwerpunkt Osteuropa; Kolumnist der „Wochenpost“
- Seit 1980 Freier Journalist; Mitglied von „Solidarität mit Solidarnosc“
- 1970 Mitbegründer und bis 1980 Funktionär der maoistischen KPD (AO)
- Seit 1965 Aktivist im Westberliner SDS (bis zu dessen Auflösung 1970)
- Seit 1962 Zweitstudium Politik und Geschichte; Journalistische Arbeit (u.a. für SFB und NDR)
- 1957-1961 Studium der Rechtswissenschaft in Freiburg/Breisgau und München; 1. jur. Staatsexamen
- 1957 Abitur am Goethe-Gymnasium, Berlin

## Veröffentlichungen

- Seit 1980 Verfasser zahlreicher Aufsätze (u. a. für Freibeuter, Kursbuch, Kommune, Aus Politik und Zeitgeschichte, Le Monde diplomatique) und Herausgeber (Mitautor) von Textsammlungen

## Die Preisträger 2008

1. Preis:

**Anita Blasberg** und **Marian Blasberg**

für „Abschiebeflug FHE 6842“ (ZEIT-Magazin LEBEN, Nr.3/2008)

2. Preis:

**Jürgen Döschner**

für „Fire and Forget – Krieg als Geschäft“ (WDR 5)

3. Preis:

**Steffen Judzikowski** und **Hans Koberstein**

für „Das Kartell – Deutschland im Griff der Energiekonzerne“ (ZDF, Frontal 21)

Otto Brenner Preis „Spezial“:

**Christian Bommarius**

Kommentare, Meinungsbeiträge, Leitartikel, Essays (Berliner Zeitung)

Medienprojektpreis:

**Andrea Röpke**

Die Jury würdigt Andrea Röpkes Berichte über Rechtsextremismus

Recherche-Stipendien:

**Veronika Frenzel, Clemens Hoffmann, N. N. (verdeckte Recherche)**

## Die Preisträger 2007

1. Preis:

**Michaela Schießl**

für „Not für die Welt“ (Der Spiegel 19/2007)

2. Preis:

**Ingolf Gritschneider**

für „Profit um jeden Preis – Markt ohne Moral“ (WDR, 28. Februar 2007)

3. Preis:

**Markus Grill**

Die Jury würdigt Markus Grills Gesamtwerk an pharmakritischer Berichterstattung

Otto Brenner Preis „Spezial“:

**Tom Schimmeck (freier Autor)**

Angst am Dovenfleet (taz, 30. Dezember 2006)

Recherche-Stipendien:

**Katrin Blum, Thomas Schuler, Martin Sehmisch**

## Die Preisträger 2006

### 1. Preis:

**Redaktion „Der Tag“ – hr2**  
für Radiobeiträge „Der Tag“ – hr2

### 2. Preis:

**Frank Jansen**  
Die Jury würdigt Frank Jansens Langzeit-Reportagen über die Opfer rechtsextremer Gewalt in Deutschland

### 3. Preis:

**Redaktion „ZAPP“ – NDR**  
für ihren TV-Beitrag „Verdeckt, versteckt, verboten – Schleichwerbung und PR in den Medien“ (NDR, 2. November 2005)

### Newcomer-Preis:

**Lutz Mükke**  
für seinen Beitrag „Der Parlamentsbroker“ (Medienmagazin Message, 4. Quartal 2005)

### Recherche-Stipendien:

**Boris Kartheuser, Thomas Schnedler, Melanie Zerahn**

## Die Preisträger 2005

### 1. Preis:

**Markus Rohwetter**  
für „Ihr Wort wird Gesetz“ (Die Zeit, 6. Oktober 2005)

### 2. Preis:

**Nikola Sellmair**  
für „Kollege Angst“ (Stern, 31. März 2005)

### 3. Preis:

**Brigitte Baetz**  
für ihren Hörfunkbeitrag „Meinung für Millionen – Wie Interessengruppen die öffentliche Meinungsbildung beeinflussen“ (Deutschlandfunk, 26. August 2005)

### Newcomer-Preis:

**Maximilian Popp**  
für „Passauer Neue Mitte“ (Schülerzeitung „Rückenwind“, März 2005)

### Medienprojektpreis:

**Andreas Hamann und Gudrun Giese**  
für „Schwarzbuch Lidl“

### Recherche-Stipendien:

**Golineh Atai, Julia Friedrichs, Astrid Geisler**

---

## **Impressum**

**Otto Brenner Stiftung**  
Wilhelm-Leuschner-Straße 79  
60329 Frankfurt a. M.

**Verantwortlich**  
Jupp Legrand

**Redaktion**  
Jan Burzinski, Jupp Legrand

**Redaktionsschluss**  
27. Oktober 2009

**Artwork**  
N. Faber de.sign, Wiesbaden

**Druck**  
ColorDruck Leimen GmbH

**Otto Brenner Stiftung**

Wilhelm-Leuschner-Straße 79  
60329 Frankfurt a. M.  
[www.otto-brenner-stiftung.de](http://www.otto-brenner-stiftung.de)

[www.otto-brenner-preis.de](http://www.otto-brenner-preis.de)